Schorndorf.
Am Samstag den 12. Mai
wird im Stadtwald
das Laub in den Gräben und Wegen
verkauft. Zusammenkunft früh 7½ Uhr am Eichenbachbrückle.
Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Freitag den 18. ds. wird die verfallene 3monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.
3¹ **Steuereinnehmerei.**

MUSIK-VEREIN.
Sonntag den 13. Mai,
Konzert
im **Ankergarten,** hiezu haben die verehrlichen Passivmitglieder mit ihren Familien freien Zutritt. Nichtmitglieder bezahlen ein Entrée von 20 Pfennig.
Anfang ½4 Uhr.

Gartenwirtschafts-Empfehlung.
Erlaube mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich am nächsten **Sonntag** meine
Gartenwirtschaft mit Kegelbahn
bei ausgezeichnetem Wulle'schen Lagerbier nebst guten Speisen eröffne.
Hochachtungsvoll
Krauter z. Anker.

Samstag Abend von 8 Uhr an
komischer Vortrag
im Anker.

Handels-Verein.
Samstag Abend 6 Uhr bei Moser.

Gesang-Verein
Harmonie.
Samstag Abend 8 Uhr, Versammlung im Lokal.
Der Ausschuss.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
am Sonntag Exaudi (10. Mai 88.)
Morgens 9 Uhr Hr. Grotz.
Abends 7½ Uhr Hr. Pred. Funck.
Mittw. Abend 7½ Uhr Hr. Pred. Funck.

Kräftige Sommerblumen, sowie piquierte Sommerlevkoyen, Zellrie und Lauch etc.
empfiehlt **Wm. Mächtlen,**
Handelsgärtner.

Warme Bäder
täglich (Sonntags ausgenommen) von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr. (Abonnement.)
Zum Besuch ladet höflichst ein
Th. Veil z. Br.

Auf bevorstehenden Markt empfehle ich meine
Gußstahlsensen und Sicheln,
sowie gute **Mailänder Wetzsteine** billigst **Dauder,** Schmied.

Ein Haus
auf dem oberen Marktplatz hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten:
Maggi's Bouillon-Extracte.
Unübertroffen als **Würzen** zu Suppen, Saucen etc. **Augenblickliche** Herstellung **kräftiger Fleischbrühe** ohne andere Zuthaten.
Extr. purum — für reine Kraftbrühe; aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentrè aux truffes du Perigora — hochfeinste Saucenwürze.

Maggi's Feine Suppenmehle.
Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis u. a. **Ausgezeichnet** durch **Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit** und **Billigkeit.**
Zu beziehen in Schorndorf bei 6¹
Hermann Moser.

Kochöfen, neuester Konstruktion, des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.
(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)
Mittelst verstellbaren Zuges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnützung desselben mit ausgezeichneter Kocheinrichtung.
Regulier-Kochofen.
Neueste Heilbronner Hopewellofen. Patent-Hopewellofen.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten. 2¹

3000' dürres Bauholz
ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Neumüller **Schuppert,**
2. Unterurbach.

Einen noch guterhaltenen **Kochofen,** mit zwei Löcher von außen heizbar, hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

2. Winterbach.
Strohhüte
in schönster Auswahl billigst bei
Wilh. Gruoner.

Plüderhausen.
Wegen Verheiratung meines Viehknechts suche ich einen zuverläßigen
Burschen,
wenn auch ein älterer; es wäre demselben Gelegenheit geboten, das Sägen und Oelschlagen zu erlernen. Eintritt in Bälde.
Mühlebesitzer **Zinßer.**

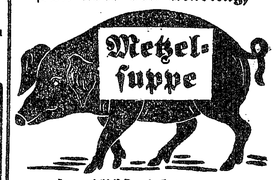
Back-Tag.
Hoffäß.

Mantelets, Jaquets und Jacken
empfiehlt **Anna Kohler.**

Saftigen Emmenthaler,
Tyroler-Käse,
Kräuter-Käse,
reifen Limburger
empfiehlt **Herm. Moser**
3¹ am Bahnhof.

Oberberken.
Hochzeitseinladung.
Wir erlauben uns, zu unserer am
Donnerstag den 17. Mai
stattfindenden
Hochzeits-Feier
Freunde und Bekannte freundlich einzuladen
Christian Schurr, Hirschwirt.
Karoline Siegle. 2¹

Samstag und Sonntag,
sowie **über den Marktag,**



wozu freundlichst einladet
Fr. Schöbel, Restaurateur.

Neue
Sommer-Malta-Kartoffeln
sind eingetroffen
Herm. Moser
2¹ am Bahnhof.

Unterzeichneter empfiehlt **neue und gebr. Sofa, Divan, Fauteuil, Altvaterstühl, Reiseartikel, Knaben- und Mädchenranzen, Puppen- und Kinderwagen** zum Sitzen und Liegen, **Seegrasböden, Peitschen,** sowie alle Arten **Sattlerwaren**
J. Merz.

Unterurbach.
Einen kräftigen Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre. 1²
Schuler, Küfer und Kübler.

Ein kräftiges
Laufmädchen
sucht auf 1. Juni
Frau **L. Knapp,** Karlsstraße.

Gute Milch
ist fortwährend zu haben bei
Eberhard Hottmann.

Junge fette Gänse hat zu verkaufen. **Binder,** Musikers Witwe.

Winterbach.
60—70 Bund schönes **Dinkelstroh** hat zu verkaufen.
Joh. Georg Bürk.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
am Sonntag Exaudi (13. Mai 88).
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 57. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen i. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 15. Mai 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.

** **Schorndorf,** 12. Mai. Zu Ehren des scheidenden Herrn Regierungsrat Baun hatte sich gestern Abend eine außerordentlich zahlreiche Versammlung von Stadt und Land im Kronensaale eingefunden, namentlich waren die Landgemeinden durch die Herren Ortsvorsteher mit ihren Gemeinderatsmitglieder 2c. sehr stattlich vertreten. Nachdem Herr Forstmeister Schultheiß der Versammlung für ihre zahlreiche Beteiligung gedankt hatte, schilderte er in kurzen Worten die 12jährige Wirksamkeit des Scheidenden und schloß mit einem Hoch auf den Herrn Regierungsrat und seine Familie. Hierauf ergriff Herr Stadtschultheiß Fritz namens der Stadt und der Ortsvorsteher, sowie des landwirtschaftlichen Bezirksvereins das Wort, um die großen Verdienste, welche sich der Scheidende um das Wohl des Bezirks erwarb, hervorzuheben. Er erinnerte an die väterliche Fürsorge um die Hagelbeschädigten des Bezirks, an die Hebung des landwirtschaftlichen Vereins, als dessen Vorstand er die Mitgliederzahl aufs dreifache gesteigert, fremde Saatfrüchte und Zuchtvieh angekauft und dadurch den Verein in ganz besondere Blüthe gebracht habe. Er rühmte die nachsichtige Behandlung der ihm untergebenen Korporationsbeamten, seine herablassende Güte, welche er den Hilfesuchenden, die bittend zu ihm gekommen, angedeihen ließ. Zum Schluß drückte er seinen und seiner Kollegen herzlichen Dank aus. Herr Regierungsrat Baun erwiderte nun: Die Anerkennung welche ihm sowohl durch die Herren Vorredner, als auch durch die so zahlreiche Versammlung zu teil geworden, habe ihn tief gerührt und wenn er auf seine 12jährige Wirksamkeit zurückschaue, so finde er zwar manches, das mit mehr staatsmännischer Ruhe begonnen und mit mehr diplomatischer Geschmeidigkeit hätte durchgeführt werden können, er sei sich jedoch dessen bewußt, daß es bei ihm am guten Willen, das Wohlergehen des Bezirks zu fördern, die Gegensätze auszugleichen, die Armut und die Not zu lindern, nie gefehlt. Was er vollbracht habe, das danke er den vielseitigen Anregungen, welche ihm von seiten der übrigen Bezirksbeamten zu teil geworden, der treuen Hingebung der Korporations- und Gemeindebeamten. Seine Wünsche gehören der Zukunft und er trinke auf das Glück und fernere Wohlergehen der Stadt und des Bezirks Schorndorf, welche ihm zur zweiten Heimat geworden. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die letzten Gäste und manche begeisterten Worte und Lieder gaben Zeugnis von der gehobenen Stimmung.

Schorndorf. (Eingesendet.) Schon mit Beginn des Jahres hat der Gesangverein „Harmonie" einem lang gehegten Wunsche zufolge die nötigen Schritte gethan, um sich ein eigenes Banner zu beschaffen, unter dem er für die Folge sich, anderen Vereinen ebenbürtig, an den großen vaterländischen Liederfesten beteiligen könne. Die Fahne, aus einer namhaften Werkstätte hervorgegangen, ist nunmehr fertig gestellt und hat den Beifall aller gefunden, die sie zu sehen Gelegenheit hatten. Es gilt nun, ihr die feierliche Weihe zu geben und ist vom Verein hiezu der Pfingstmontag ins Auge gefaßt worden. Auf ergangene Einladung haben schon über 20 Gesangvereine ihre Beteiligung zugesagt und dürfte sich diese Feier bei einigermaßen günstiger Witterung zu einem fröhlichen Feste gestalten, das die freundnachbarlichen Beziehungen einer großen Anzahl von Sängern bekräftigen wird. Wir glauben, daß auch die hiesige Einwohnerschaft dazu beitragen wird, die Gäste des Vereins „Harmonie" freundlich zu empfangen.

** **Winterbach,** 12. Mai. Ein junger Bursche von hier fuhr gestern mit einem mit zwei Kühen bespannten Wagen vom Felde heim und sperrte vor einem Abhange ein Rad des Wagens mit einer Kette. Unten am Berge angekommen wollte er die Kette wieder entfernen, als plötzlich, wahrscheinlich durch das Klirren derselben scheugemacht, die Kühe mit dem Wagen davonrannten, wobei der Fuhrmann so unglücklich überfahren wurde, daß er seinen Verletzungen erlag.

** **Steinenberg,** 12. Mai. Im nahen Steinbruck waren gestern in einem Steinbruch die beiden Brüder Blessing mit Steinbrechen beschäftigt, als der Stein, den sie loslösten, plötzlich nachgab und in die Tiefe stürzte; der eine der beiden mochte wohl darauf nicht gefaßt sein, stürzte kopfüber auf den Stein und zerschmetterte sich die Hirnschale, so daß der Tod alsbald eintrat. — In der Nähe von hier brach vor einigen Tagen ein Waldbrand aus, welcher etwa ½ Morgen Wald zerstörte. Wie vermutet wird, liegt Brandstiftung vor, doch konnte der Täter bis jetzt nicht ermittelt werden. — In Haubersbronn brach in einem Hause Feuer aus, das aber im Entstehen wieder gelöscht werden konnte.

Stuttgart, 9. Mai. Am 22. Mai sind 100 Jahre verflossen, daß die verewigte Königin Katharine Paulowna, vermählt mit dem damaligen Kronprinzen von Württemberg am 24. Jan. 1816, geboren ist als Schwester des nachmaligen Kaiser Alexander und Nikolaus von Rußland. Die Anstalten, welche den Namen der Königin Katharina tragen, werden, wie der „St.-A." meldet, diesen Tag festlich begehen. Auf dem Rothenberg wird in der griech. Grabkapelle ein Festgottesdienst stattfinden.

Stuttgart, 10. Mai. Eine stehende Klage unseres Gewerbestandes bilden schon lange die beim Abgebotsverfahren zu Tage tretenden Mißstände, sei es, daß es dem kleineren Handwerker häufig unmöglich gemacht war, in Conkurrenz mit dem größeren Gewerbetreibenden zu treten, sei es, daß der Unsolidität Vorschub geleistet oder der solide Uebernehmer mit Verlust arbeiten, beziehungsweise liefern mußte. Diesen Uebelständen ist eine vor wenigen Tagen erschienene Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den beiderseitigen Departement zu begegnen geeignet. Hiernach sind Leistungen und Lieferungen in der Regel öffentlich auszuschreiben, doch können dieselben unter gewissen Voraussetzungen auch zur engeren Bewerbung ausgeschrieben oder unter Ausschluß jeder Ausschreibung (z. B. bei Gegenständen,

Der Forstmeister
8) **von Hohenerbfeld.**
Kriminal-Novelle von **Wilhelm Brauman.**

Fortsetzung.

„Morgen früh 9 Uhr werde ich die Obduktion vornehmen. Sie werden gut thun, Herr Rat, wenn das Zimmer bis dahin versiegelt wird."

„Ohne Zweifel, Herr Medizinalrat," versetzte der Beamte, und der Arzt empfahl sich.

Der Untersuchungsrichter begann nun sofort ein vorläufiges Verhör des sämtlichen Dienst- und Forstpersonals, welches im Hause wohnte. Leider war das Ergebnis ein wenig befriedigendes.

Der Forstmeister war am Tage vorher in den späten Nachmittagsstunden in den Forst gegangen, ohne die Zeit seiner Rückkehr zu bestimmen. Daß er ernster als sonst ausgesehen habe, wollte einer der Jägerburschen behaupten, dem er unter der Hausthüre begegnet, allein seinen Gruß habe der Herr Forstmeister mit der gewohnten Freundlichkeit erwidert.

Der andere Jägerbursche, welcher einige dienstliche Meldungen um die Mittagszeit gemacht, war auf der Treppe dem Baron von Ilmenstein begegnet, welcher in feinster Toilette sich befunden habe. Als derselbe die Thüre zu dem Zimmer des Herrn Forstmeisters öffnete, habe er, der Jägerbursche, schon im Hausflur befindlich, einige heftige Rufe vernommen; zwar könne er nicht angeben, ob dieselben von dem Herrn Forstmeister oder dem Herrn Baron herrührten, auch nicht, ob sie verdrießlicher oder erfreulicher Art gewesen seien, da der Herr Baron bei dem Herrn Forstmeister in besonderer Gunst gestanden und nach wenigen Minuten wieder aus dem Hause geeilt sei, vermutlich, um sich zu einer Jagdpartie zu rüsten. Daß er hiebei den Damen keinen Besuch gemacht habe, könne er bestimmt versichern, denn er habe den Herrn Baron aus dem Zimmer des Herrn Forstmeisters direkt die Treppe herabeilen hören, auch sei die Frau Gräfin am gestrigen Tage unwohl gewesen, das gnädige Fräulein aber pflege den Herrn von Ilmenstein nicht allein zu empfangen.

Der Untersuchungsrichter entließ die über den Tod ihres Herrn niedergeschlagenen Menschen, und da die noch anwesenden Träger auf seine Fragen keine Auskunft zu geben vermochten, so befahl er ihnen, zu ihrer Arbeit zu gehen, er selbst aber ließ durch einen Diener der Herrschaft die Meldung machen, es stehe einem Besuche der Leiche nichts mehr im Wege.

Tiefgebeugt trat die Witwe ein, gestützt von ihrer nicht minder niedergeschmetterten Tochter. Der Untersuchungsrichter zog sich zurück, um die Unglücklichen in ihrem Schmerze nicht zu stören.

Noch waren beide in die weißen Morgengewänder gehüllt, in denen sie von der Schreckenskunde waren ereilt worden.

Der tiefe Schmerz der Seele bedurfte nicht auch noch der äußeren Zeichen, und dachte nicht daran, sofort das „gut kleidende" Trauergewand anzulegen. Mit stummem Schmerze trat die etwa 45jährige Gräfin von Hohenerbfeld an das Lager auf dem die Leiche ihres Gatten ausgestreckt lag. Thränenlosen Auges, denn im größten Elend ist dem Menschen der Balsam der Thränen versagt, starrte sie auf die geliebten Züge, während die Tochter von neuem den Vater mit Zärtlichkeiten

deren überschlägiger Wert den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigt), vergeben werden. Umfangreichere Ausschreibungen sind derart zu zerlegen, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung an der Bewerbung ermöglicht wird. Betreffs der Zuschlagserteilung wird angeordnet, daß die niedrigste Geldforderung als solche nicht ausschließlich zu berücksichtigen ist. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung gewährleistendes Gebot erteilt werden, und es sind insbesondere auch solche Angebote in der Regel von der Berücksichtigung ausgeschlossen, welche nach dem geforderten Preise an und für sich eine tüchtige Ausführung nicht erwarten lassen. Im Falle gleicher Preisstellung sind die am Orte der Ausführung oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen. Diese und noch eine Reihe anderer Vorschriften, wie solche sich aus der seitherigen Praxis und insbesondere aus den Erfahrungen der letzten Jahre ergeben haben, werden sicherlich ihres Zweckes nicht verfehlen und können von jedem tüchtigen Geschäftsmanne mit Freuden begrüßt werden. Den Gemeinde-, Stiftungs- und Amtskörperschaften wird empfohlen, die in der Verfügung enthaltenen Bestimmungen gleichfalls zur Anwendung zu bringen.

Stuttgart, 12. Mai. Am 22. April d. J. hat in Bernhausen unter ledigen Leuten eine Schlägerei stattgefunden, wobei ein 22 Jahre alter Weingärtner von Rommelshausen von einem seiner Gegner mit einem Baumstützen auf den Kopf geschlagen und hiedurch schwer verletzt wurde. Infolge dieser Verletzung ist derselbe am 10. d. M. im Katharinenhospital gestorben. Im Auftrag der K. Staatsanwaltschaft wurden drei Verdächtige, welche hier in Arbeit stehen, gestern Abend festgenommen.

Oberndorf, OA. Herrenberg, 10 Mai. Die gerichtliche Untersuchung hat bestätigt, daß in dem vor einiger Zeit berichteten Fall ein Verbrechen vorliegt, und zwar ist es ein 9jähriger Schulkamerad, der das unglückliche Kind auf die grausamste Weise ermordet hat, um sich dessen neue Stiefel anzueignen. Der jugendliche Mörder, der bereits vor der Kommission ein volles Geständnis abgelegt hat, lockte sein Opfer vor das Dorf hinaus und schlug es in der Nähe des erwähnten Steinbruchs mit einem schweren Stein zu Boden. Er suchte alsdann das ohnmächtig gewordene Kind in einem mit Wasser gefüllten Graben zu ertränken. Da ihm dies aber nicht gelang, zerrte er dasselbe in den Steinbruch, wo er so lange mit einem Hebeisen auf dasselbe einschlug, bis er glaubte daß es tot sei. Alsdann zog er dem Erschlagenen seine neuen Stiefel aus, legte diese selbst an und ging in das Dorf zurück. Als abends der Knabe nicht heim kam und von seinen Angehörigen gesucht wurde, fragte man zunächst den Mörder, weil beide miteinander gesehen worden waren, wie sie dem Steinbruch zugingen. Derselbe wollte aber von nichts wissen. In der Nähe des Steinbruchs vernahmen nun die Suchenden ein leises Stöhnen, auf das sie zugingen, worauf sie den Knaben in einem jämmerlichen Zustande fanden. Der unglückliche Vater trug sein Kind auf den Armen heim, unterwegs jedoch gab dasselbe seinen Geist auf. Unerwähnt will ich nicht lassen, daß der noch lebende Vater des jungen Mörders bereits auch wegen Totschlags eine längere Strafe abzusitzen hatte.

Kirchheim u. T., 10. Mai. Gestern vormittag kam mittels Extrazuges Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm mit Gemahlin und Töchterchen nebst Gefolge hier an und besuchte nach kurzem Aufenthalt im Gasthof zur Post und nach Besichtigung des Kgl. Schlosses die Burgruine Teck und das Lenninger Thal mit seiner herrlichen Kirschenblüte. Nachmittags 4 Uhr war Diner in der Post, zu dem der Oberamtmann und der Stadtvorstand geladen waren. Nach 6 Uhr erfolgte die Rückreise der hohen Herrschaften mit dem Extrazug unter brausenden Hochrufen der am Bahnhof versammelten Menge.

Heidenheim, 10. Mai. Gestern fiel hier ein vierjähriger Knabe in die gegenwärtig stark angeschwollene Brenz. Eine Frau wollte ihn retten, mußte sich aber der starken Strömung wegen wieder ans Land zurückziehen. Erst einem herbeieilenden kräftigen jungen Mann gelang es, den dem Ertrinken nahen Knaben zu landen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. Nach einem aus Fachkreisen herrührenden Bericht erfreuen sich die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche nun auf ihrer Fahrt nach Indien, Ostasien und Australien regelmäßig in Genua anlegen, eines großen Zuspruchs und scheinen der italienischen Linie eine so empfindliche Concurrenz zu bereiten, daß die „Navigazione Generale Italiana" ernstlich mit der Absicht sich tragen soll, ihre asiatische Linie aufzulassen oder wenigstens ihre Fahrten dahin zu reduciren. Um die durch das Anlegen in Genua verursachte Zeitversäumnis wieder einzubringen, befahren die Dampfer des Norddeutschen Lloyd die von denselben im atlantischen Ocean und Mittelmeer zu durchlaufende Strecke mit voller Fahrgeschwindigkeit und haben zugleich infolge eines Uebereinkommens mit der Suezkanalgesellschaft das Recht erwirkt, den Kanal auch des Nachts passieren zu können, dessen Durchfahrt diese Schiffe in der Regel in 17 Stunden bewerkstelligen.

Berlin, 11. Mai. Die heutige ärztliche Morgenkonferenz konnte im Befinden des Kaisers eine abermalige leichte Wendung zum Besseren konstatieren. Die Stimmung des Monarchen entspricht aber, wie freisinnige Blätter melden, dieser Wendung zum Besseren nicht ganz. Die lange Dauer der Krankheit hat eine Art seelischer Verstimmung bei dem hohen Patienten hervorgerufen, zu deren voller Beseitigung es einer bedeutenderen Hebung des Kraftgefühls bedarf. Wenn die Besserung in der bisherigen Weise fortschreitet, soll die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes nach Potsdam Ende Mai erfolgen. F. J.

Berlin, 11. April. Die Allg. Ztg. schreibt: Die seitens der Aerzte gehegte Hoffnung, daß nach der neulichen schweren Krisis im Zustande des Kaisers eine längere oder kürzere Phase relativer Erholung eintreten werde, hat sich bisher nicht erfüllt. Schon zweimal ist eine Verstärkung der Eiterausleerung und im Zusammenhange damit eine neue Steigerung des Fiebers eingetreten, welche die Kräftigung des Kaisers verhindert hat. Dabei sind die Intervalle zwischen diesen Vorgängen so kurz gewesen, daß der Patient kaum zur Ruhe kommen konnte. Diese kleinen Rückfälle, wie dies hie und da geschieht, auf Erkältung zurückzuführen, welche bei dem Wechsel zwischen Bett und Lehnstuhl eingetreten sein soll, ist nicht zulässig. Der Umstand freilich, daß der Stillstand in der Entwicklung der Krankheit, auf den man gerechnet hat, auf sich warten läßt, spricht an sich nicht gegen die Richtigkeit der ursprünglichen Voraussetzungen. Indessen wird man auch hiebei in Betracht ziehen müssen, daß der Krankheitsherd sich der direkten Beobachtung entzieht und daß sich danach die Frage, wann die Bildung neuer Abcesse in der Luftröhre zu befürchten ist, jeder sicheren Beantwortung entzieht. Bei dieser Sachlage stützt sich die retardierende Kunst der Aerzte zum großen Teil auf die kräftige Ernährung des Patienten, da nur durch eine solche der Kräfteverfall verhindert werden kann. Glücklicherweise unterstützt die Energie des Kaisers die Bemühungen der Aerzte in dieser Richtung auf das Erfreulichste. Das Quantum der meist flüssigen Speise, welche der Kaiser täglich zu sich nehmen muß, ist genau bestimmt. Und wenn das natürliche Bedürfnis nach Nahrung nicht ausreicht, bleibt nichts übrig, als an die Einsicht des Patienten und in das Vertrauen desselben in die behandelnden Aerzte zu appellieren. Und das geschieht selten vergebens. Als vor einigen Tagen der Kaiser sich weigerte, das ihm vorgesetzte Quantum Milch zu sich zu nehmen, stellte Dr. Mackenzie dem Patienten vor, daß der Appetit nicht maßgebend sein dürfe u. s. w. Nach einer Weile nahm der Kaiser den Bleistift zur Hand und schrieb seine Antwort nieder, die etwa dahin lautete: Wenn Dr. Mackenzie es für notwendig erachte, wolle er ihm gehorchen.

Berlin, 12. Mai. Die Londoner Nachricht, wonach dem englischen Parlament die sofortige Mobilisierung — von zwei Armeekorps vorgeschlagen worden wäre, erregte hier großes Aufsehen. Sollte sie sich bestätigen, so wäre sie wohl als die Folge der beunruhigenden Nachrichten aus Zentralasien anzusehen, wonach der Emir von Afghanistan gegen den Stamm der Dhemsheds, der zwischen Merutschak und Herat wohnt und russisch zu werden wünschte, Truppen aussandte und ein russischer Oberst, nachdem ein Gefecht stattgefunden, den Dhemsheds zu Hilfe geeilt sei. F. J.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht, auch nehmen die Kräfte sichtlich zu. Derselbe verließ um 10 Uhr das Bett und ging ohne Hilfe in das Arbeitszimmer. Der Kaiser hatte zum ersten Male seit der Krisis Civilkleidung an.

— Ueber das Honorar Dr. Mackenzie's hat ein Pariser Blatt neuerdings durch seinen in Berlin weilenden Korrespondenten Erkundungen einziehen lassen und teilt nun mit, daß der englische Arzt ein Honorar von 1500 M. täglich bezieht.

Berlin. Ein Wettrennen zwischen einem Velocipedisten und einem reitenden Schutzmann erregte Freitag Früh die Heiterkeit der zahlreichen Passanten der Wilhelmstraße in Berlin. Ein Dreiradmann hatte schon vor dem Termin von der Fahrerlaubnis in der Stadt Gebrauch gemacht und wurde deshalb von einem reitenden Schutzmann angerufen. Der Dreiradmann wollte nicht hören und der Schutzmann preschte hinter ihm her. Obwohl anfänglich zwischen Beiden nur ein kleiner Zwischenraum war, blieben Roß und Reiter doch bald zurück. Als der Schutzmann an der Ecke der Wilhelmstraße und der Linden angelangt, war der Velocipedist spurlos verschwunden.

Augsburg, 12. Mai. Die Metropolitan-Polizei von London ließ durch die hiesige Polizeibehörde zwei Augsburger Bankgeschäfte, darunter die Reichsbankstelle, benachrichtigen, daß zwei berüchtigte englische Diebe, sowie ein Russe, beabsichtigen, hier einen größeren Einbruchsdiebstahl zu vollführen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der große in der Nacht vom 15. zum 16. April cr. in einem Nürnberger Bankgeschäfte verübte Einbruchs-Diebstahl, sowie der große Juwelendiebstahl in München von solchen internationalen Diebsgesellschaften ausgeführt worden ist.

Nürnberg, 10. Mai. Die Sozialdemokraten machen nur kurze Pausen in der Veranstaltung von Versammlungen. So hat kürzlich erst der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Grillenberger in einer hiesigen Versammlung eine äußerst scharf sich gegen die Gesetzvorlage, betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter, wendende Reden gehalten. Grillenberger wollte nächsten Samstag auch in Bamberg als Redner auftreten. Die dortige Polizeibehörde verbot aber, der „A. A." zufolge, auf Grund des Sozialistengesetzes die Versammlung, da die Annahme wohl als gerechtfertigt erscheine, daß die Versammlung zur Verbreitung der sozialdemokratischen Bestrebungen dienen solle.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Gestern Abend gegen 9 Uhr machten zwei Unteroffiziere eine Fahrt in einem deutschen Boote; als sie unter der alten Brücke durchfuhren, stieß das Boot an. Einer der beiden Unteroffiziere drückte das Boot mit dem Ruder ab, verlor aber das Gleichgewicht, fiel in den Fluß und ertrank. Der Andere konnte in der Dunkelheit den Gefährten nicht retten, sondern fuhr zurück. Dann gingen sofort 4 Nachen auf die Suche; nach längeren Bemühungen gelang es dem Fischer Kripp, die Leiche zu ermitteln und in den Nachen zu ziehen. Schon einige Stunden vorher soll ein Knabe vom Ufer aus, zunächst der alten Brücke, in den Main gefallen sein, wurde jedoch rechtzeitig gerettet.

Neustadt a. d. H., 9. Mai. Was es mit der Loyalität und der in letzter Zeit so augenfällig zur Schau getragenen monarchistischen Gesinnung der Deutschfreisinnigen auf sich hat, das zeigt ein Rechtsfall, der sich vor dem hiesigen Gerichte gestern abspielte und wegen der politischen Färbung des der Verhandlung zu Grunde liegenden Vorfalles weithin Aufsehen erregen wird. Am 1. April d. J. (Ostersonntag) — drei Wochen nach dem Tode des Kaisers Wilhelm — äußerte in öffentlicher Wirtschaft zu Haardt (bei Neustadt) der Bierbrauereibesitzer Ludwig Geisel aus Neustadt, Führer der deutsch-freisinnigen Partei in Neustadt, Stadtrat, Inhaber städtischer Ehrenämter, seinerzeit Unterzeichner des Protestes gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Dr. Bürklin im Jahre 1884, als im Gespräche die Frage der Errichtung eines gesamtpfälzischen Denkmals für Kaiser Wilhelm berührt wurde: „Für den Kaiser gebe ich keinen Groschen. Aber wenn ihr dem Eugen Richter ein Denkmal setzt, gebe ich einen halben Morgen Land und 1000 M." Dieserhalb wegen „groben Unfugs" vor Gericht gestellt, wurde er zu einer Geldstrafe von 100 M. bezw. 30 Tagen Haft verurteilt. Das Gericht stellte fest, daß die Gegenüberstellung des heimgegangenen Kaisers und eines Parteimannes, über dessen Wert in seiner eigenen Partei die Ansichten auseinandergingen, etwas höchst Verletzendes enthalte. Erwähnt sei noch, daß der Angeklagte in einem Anhängsel der genannten Aeußerung erklärte, zu einem Denkmal für Kaiser Friedrich komme es ihm auf einen Viertel-Morgen und 500 M. nicht an. Also noch immer nicht soviel als für Herrn Eugen Richter!

Metz, 9. Mai. Im Landgerichtsbezirk Metz kommt der kaiserliche Gnadenerlaß 1500 Personen, meist solchen, die sich ihrer Militärpflicht entzogen hatten und zu Geldstrafen verurteilt worden waren, zu Gute.

Ausland.

Wien, 13. Mai. Die Enthüllung des Maria Theresia-Denkmals ging in Anwesenheit des ganzen Hofes, aller Würdenträger, Botschafter und Gesandten auf das Glänzendste vor sich. Das Fallen der Hülle unter den Klängen der Volkshymne und dem Donner der Kanonen weckte die Begeisterung der Festversammlung, welche in jubelnde Hochrufe ausbrach. Das Monument übt eine großartige Wirkung aus. Hunderttausende von Menschen waren auf den Straßen; es herrschte eine musterhafte Ordnung. Die Enthüllungsfeier war von herrlichem Wetter begünstigt.

Paris, 11. Mai. Die „Republique Française" veröffentlicht einen Artikel Spuller's, welcher die Unzufriedenheit der Opportunisten gegen den Ministerpräsidenten Floquet hervorhebt und erklärt, das Bündnis gegen den Boulangismus würde sofort zerfallen, wenn das Kabinet die Situation benutzen wollte, um andere Gruppen zu Gunsten der Radikalen zu vernichten. — Boulanger ist heute Morgen 8 Uhr, begleitet von dem Deputierten Laguerre, dem Grafen Dillon und dem Direktor der „Lanterne", Mayer, nach Dünkirchen abgereist. Starke Polizeimannschaften waren am Nordbahnhof aufgestellt, um Ruhestörungen vorzubeugen. Etwa 200 Personen waren versammelt, welche den General mit Zurufen begrüßten.

Lille, 12. Mai. Boulangers Einzug glich einem Triumphzug, eine, von Einzelnen auf 50 000 Menschen geschätzte Menge gab ihm das Geleite bis zum Hotel. F. J.

Lille, 12. Mai. Den ganzen Abend hindurch dauerten die Kundgebungen für Boulanger fort, welcher von einer tausendköpfigen Menge gefolgt nach dem Alcazar-Theater zum Bankett fuhr; dort hielt er eine große Rede. Morgen reist Boulanger nach Valenciennes und trifft Dienstag in Paris ein. F. J.

Neapel, 7. Mai. Kardinal Sanfelice wurde während einer Prozession von einem unbekannten Individuum angefallen und an der Brust herumgezerrt. Das Einschreiten der Wache verhinderte eine Lynchjustiz des Volkes an dem frechen Attentäter. Man glaubt, der Unbekannte habe das Diamantkreuz im Werte von 40 000 Lire von der Brust des Kardinalen rauben wollen.

Rio Janeiro, (Brasilien), 11. Mai. Die Kammer nahm die Regierungsvorlage, betreffend die unmittelbare bedingungslose Abschaffung der Sklaverei, an.

Stürme in Indien. Indien wurde in den letzten Wochen von einer Reihe furchtbarer Stürme heimgesucht, die beinahe die Natur von Tornados hatten. In Moradabad wurden 150 Todesfälle hauptsächlich durch Hagelstücke verursacht. Die meisten Häuser wurden entdacht, Bäume entwurzelt, und lange nachdem sich der Sturm gelegt, war der Boden mit Massen von Hagel bedeckt. Drahtberichten aus Delhi zufolge wütete dort ebenfalls ein verheerender Hagelsturm. Die Hagelstücke wogen $1^1/_2$ bis 2 Pfund. In einem andern Orte litt der Regierungspalast sehr erheblich, indem 200 Fensterscheiben durch den Hagel zerschmettert wurden. In Rayebati, Nieder-Bengalen, wurden 2000 Hütten zerstört, während 20 Personen getötet und 200 schwer verletzt wurden. Das dicht bei Sirampura gelegene Tschadressar wurde von einem Wirbelsturme, der nur 3 Minuten dauerte, fast gänzlich zerstört. Große Boote wurden aus dem Flusse geschleudert und ein kleines Boot so hoch, daß es in den Aesten eines Baumes hängen blieb.

überschüttete. Eine grauenhafte Stille herrschte in dem Zimmer, nur unterbrochen durch das Aufschluchzen des jungen Mädchens.

Da eilten rasche Schritte die Treppe herauf und ohne erst angemeldet zu sein, stürzte nach kurzem Anklopfen Baron von Ilmenstein in das Zimmer. Ein kurzer, entsetzter Schrei entfuhr seinem Munde, sein Gesicht ward blaß wie das des Toten, er blickte bei seinem Eintritte gerade in die ihm zugewandten erstarrten Züge des Forstmeisters. Er fuhr mit der einen Hand nach der Stirn, mit der anderen hielt er sich am Thürpfosten.

„Mein Gott," begann er keuchend, „ich bitte um Verzeihung, — so ist sie wahr die schreckliche Kunde! O, meine Gnädige, die innigste Teilnahme führt mich hierher; ich finde nicht Worte, mein Beileid über diesen schrecklichen Unfall auszusprechen."

Er hatte sich an die Frau Forstmeisterin gewendet, welche einen einzigen schmerzlichen Blick der Begrüßung dem bestürzten Manne zusandte und mit thränenerstickter Stimme erwiderte:

„Dank, Dank, Herr Baron, für ihre große Teilnahme. Es thut dem verwundeten Herzen so wohl, Menschen zu finden, denen unser Verlust gleich schmerzlich ist. Mein Mann war Ihnen so sehr gewogen."

„O, könnte ich diese unverdiente Gunst dadurch belohnen, daß ich dem Toten neues Leben einhauchen dürfte, oder mindestens im Stande wäre den frevlen Thäter solchen Verbrechens zu entdecken."

„Bleiben Sie unser Freund, Herr Baron," bat die Gräfin; „dies wird für uns ein großer Trost sein."

„Ich stehe stets mit Freuden zu Ihren Diensten, meine Gnädigste," versetzte der Herr von Ilmenstein; „ich rechne es mir zur größten Ehre, wenn Sie über meine bescheidenen Kräfte verfügen wollen. Doch," fügte er mit einer gewissen Unbehaglichkeit hinzu, „ich habe durch mein Erscheinen gestört und bitte, mich empfehlen zu dürfen, um Ihnen die nur noch kurze Gegenwart des Teuersten, was Sie besaßen, nicht noch mehr zu schmälern."

Er deutete auf die Leiche. Mit einer tiefen, teilnehmenden Verbeugung gegen die beiden Damen, welche von diesen mit leichter Kopfbewegung erwidert wurde, verschwand er durch die Thür.

Die Frau des Forstmeisters erhob sich zuerst. Als einer entschlossenen Dame voll Selbstbeherrschung erschien ihr ein langes Weinen an der Leiche für nutzlos und als eine unnötiger Weise aufreibende Aufregung, auch mochte ihr die Gegenwart des Untersuchungsrichters peinlich sein. Sie nahm die Tochter an der Hand.

„Das Zimmer steht ganz zur Verfügung des Gerichtes," sagte sie, vor dem Beamten sich verneigend, und verschwand mit ihrem Kinde.

Nachdem dieser nach einem einfachen Blick sich versichert hatte, daß nur eine Thüre in das Zimmer führe, rief er den ihn begleitenden Assessor, welcher während der Anwesenheit der Damen das Zimmer verlassen hatte, zurück, und beide verschlossen und versiegelten nun die Thüre.

Dem Gesinde wurde aufgegeben, nichts davon zu berühren, und die beiden Jägerburschen versprachen sogar, bis zum morgenden Tage abwechselnd vor der Thüre Wache zu halten.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	9. Mai 1888.	Wilh. Spellenberg, Winterbach.	Luise Spellenberg, Witwe des Kaufmanns Wilhelm Spellenberg in Winterbach; gemischtes Warengeschäft.	Der frühere Geschäftsinhaber Kaufm. Wilh. Spellenberg ist gestorben. Z. B. Amtsrichter **Ehrlenspiel.**

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Freitag den 18. ds. wird die verfallene 3monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.

3¹ **Steuereinnehmerei.**

Kräftige Sommerblumen, sowie piquierte Sommerlevkoyen, Sellrie und Lauch etc.

empfiehlt **Wm. Mächtlen,** Handelsgärtner.

Revier Adelberg.

Stamm-, Stangen- und Bengholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Mai, vormittags 10 Uhr,

in der „Krone" in Oberwälden aus dem Staatswald Körgendobel: 1 Weißbuche mit 0,21 Fm., 2 Linden mit 0,77 Fm.; Brosenholz: 1 Nadelholzstamm Langholz III. Kl. mit 0,72 Fm, 1 IV. Kl. mit 0 61 Fm., 1 Ausschuß mit 0,09 Fm.; aus Hundswald und Schlößle: 195 fichtene Derbstangen, 370 dto. Hopfenstangen I. Kl.; aus Binsenhau: Schußbäusle, Lemberg, Brosenholz, Hauwies, Hunnswald, Hofholz: Rm. 48 buchene Scheiter, 47 dto. Prügel, 138 dto. Ausschuß, 11 Nadelholz-Scheiter, 45 dto. Prügel, 186 dto. Ausschuß; aus Langengehren 100 buchene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf dem Schußhäusleswg.

Sehr gute Gußstahlsensen,

auch angemachte mit Warb, sowie **Sicheln und ächte Mailänder Wetzsteine** empfiehlt billigst **Wilh. Maier,** Zeugschmied.

Schorndorf.

Hohen Klee.

1 Viertel im Wolfgarten, 2 Viertel in der Siechenhalde verkauft **Wahl,** Schlosser.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Mai werden im Stadtwald Erlsumpf, Hangweg und Sulzschlag verkauft: 60 Rm. buchene Scheiter u. Prügel, 70 Rm. gemischte Prügel, 4 Rm. erlene Scheiter und Roller, 1800 buchene und gemischte Wellen. Am Schluß wird das Laub aus einigen Wegen verkauft.

Zusammenkunft früh 8 Uhr am Eichenbachbrückle.

Stadtpflege.

Berliner, Moorenköpfe, Merinquen, Nester, Orangehalbmond, Rahmtörtchen, verschiedenes **3-Pfg.-Backwerk, Hefenbackwerk** empfiehlt stets frisch

Carl Schäfer, Konditor.

Schorndorf.

Für arme Konfirmanden

der hiesigen Gemeinde sind nachstehende Beiträge eingegangen, welche wir mit herzlichem Danke hiedurch bescheinigen:

Bei Dekan **Finckh:** Sch. 2. H. 2. K. 1. G. J. und M. V. 20. G. sen. 5. P. 4. G. 3. G. jun. 3. H. 3. Sch. 2. Sch. 30. B. 3. G. 10. P. 5. R. 10. St. 1. Sch. 3. M. 2. H. 6. G. 5. H. 2. K. 1. 50. Fr. Stift 3. W. 5. H. 2. W. 2. W. 2. B. 3. Fr. Kranz 7. M. 2. Sch. 1.

Bei Diak.-Verw. **Pfahler:** G. 5. K. 10. M. 2. A. sen. 5. A. jun. 10. K. A. sen. 3.

Finckh. Pfahler.

Morgen **Dienstag** (Jahrmarkt)

Tanzmusik

im Ochsen.

Frische Pfitzauf

empfiehlt über den Markt

Wilh. Brügel, Bäcker.

Neue

Sommer-Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen

Herm. Moser

2₂ am Bahnhof.

Uracher Bleiche.

Zur Empfangnahme von Leinwand und Faden, behufs Besorgung auf obige best renomierte

Rasen-Bleiche

empfiehlt sich auch heuer wieder

2₂ **Joh. Veil** b. Hirsch.

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe erlasse ich durch alle Rubriken noch vorhandene **Flaschnerwaren** zu ermäßigtem Preis.

Friedr. Wöhrle, Flaschnermstr.

Von heute an ist junges, fettes

Kuhfleisch

das Pfund 46 ₰ zu haben bei

Esslinger.

Revier Welzheim.

Die Käufer von Reisig, welche mit der Abfuhr desselben bis jetzt noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche im Laufe des Mai zu bewirken.

Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist hätten sie die Folge ihrer Säumnis selbst zu tragen.

Herrnhemden

in weiss, Normal- und Reformbaumwolle,

sowie

Cravatten

in den feinsten Farben empfieht äusserst billig

Carl Kraiss.

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Nach § 66 Abs. 6 der Statuten liegt die Jahresrechnung pr. 1887 8 Tage lang auf dem Zimmer des Kassiers zur Einsichtnahme parat.

Den 11. Mai 1888.

Der Vorstand.

„Der böse Boulanger".

Humoristisch-satirisch-politische, ungemein heitere Schrift von **Ludwig Schönau.** Mit zwerchfellerschütternden Illustrationen à la Busch von **Widmayer.** Durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung von ℳ 1. 10. in Briefmarken direkt franko von der Verlagsbuchhandlung

Levy & Müller in Stuttgart.

Am 15. Mai

unwiderruflicher Schluß des großen Ausverkaufs in Kleider- und Schuhwaren aller Art im Gasthaus z. Adler in Schorndorf.

Um Retourfracht zu ersparen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreis.

Es versäume Niemand, die seltene Gelegenheit zu benützen.

Achtungsvoll

P. J. König.

Handschuhe

für **Damen und Herren** in Glaçe, Seide und Baumwolle, in den feinsten Farben empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Kraiss.

Portland- und Roman-Cement

beste Qualität.

Baugips,

Ungarische und Rheinische

Gipserrohre

empfiehlt billigst ¹⁴

J. Heck, Gipser.

---

1 Mrg. hohen Klee

hat zu verkaufen

Schlotterbeck's Wittwe.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 17 bis 20 Jahren findet eine Stelle zu Stall- und Feldgeschäften, sogleich oder bis Pfingsten.

2₂ Wo sagt die Redaktion.

Gesucht

werden rührige u. tüchtige Personen jeden Standes zum Vertriebe eines beliebten couranten Artikels. Sehr vorteilhafte Bedingungen. ²³

Leichter Absatz.

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub Verdienst an G. L. Daube & Cie., Frankfurt a. M.

Verloren

ein wertvolles Taschenmesser. Gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Einige Wagen Dung

verkauft **G. Veil** n. Straße.

Für Augenleidende

gibt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Cölnische Wasser** von **Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbronn,** zugleich feinstes Toilettemittel. Flacons à 35, 60 ₰ und ℳ 1. Alleinverkauf für **Schorndorf** bei **Chr. Bauer.**

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am 17. und 18. Mai im Gasthaus z. „Hirsch" in Hößlinswarth stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

David Ritter, Hirschwirt.
Pauline Schaal.

Eine bereits noch neue

Handnähmaschine

hat zu verkaufen

J. Haberkern.

Oberberken.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, zu unserer am

Donnerstag den 17. Mai

stattfindenden

Hochzeits-Feier

Freunde und Bekannte freundlich einzuladen

Christian Schurr, Hirschwirt.
Karoline Siegle. ²

Einen zuverläßigen

Pferdeknecht

sucht sofort

Wer? sagt die Redaktion.

Unterurbach.

Einen kräftigen Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Schuler, Küfer und Kübler. ²

Ein oder zwei

heizbare Zimmer

hat auf Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Einen Laden

mit Wohnung oder einzelnem Zimmer hat auf Jakobi zu vermieten

A. F. Veil, Zinngießer.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Fruchtpreise.

Winnenden, 9. Mai 1888.

		höchst. ℳ	höchst. ₰	mittl. ℳ	mittl. ₰	nied. ℳ	nied. ₰
Dinkel	Ztr.	7	32	7	29	7	25
Haber	„	7	61	7	43	7	32
Waizen	Srt.	4	—	3	80	—	—
Gerste	„	2	40	2	35	2	30
Roggen	„	2	80	2	70	2	60
Ackerbohnen	„	3	—	2	95	—	—
Welschkorn	„	3	—	2	80	2	70
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	3	30	3	—	2	80

	Bester	Mittler.	Geringer
Dinkel	7. 45.	— —	7. 20
Haber	8. —.	— —	7. —

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 58. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 17. Mai 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 16. Mai. Bei dem gestrigen Jahrmarkt stahl eine Frau von hier vom Stand des Schuhmachers C. Grotz von Birkmannsweiler ein Paar Stiefel; sie wurde von Polizeiwachtmeister Strobel ergriffen und dem K. Amtsgericht vorgeführt. Bei Durchsuchung des Hauses ergab sich, daß sie 3 Paar Stiefel entwendet hatte.

— Am Pfingstmontag wird u. a. folgender Personenzug ausgeführt:

Schorndorf ab:	7.20	abends.
Waiblingen ab:	8.10	„
Cannstatt ab:	8.42	„
Stuttgart an:	8.50	„

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Der diesjährige Kreisturntag fand am gestrigen Sonntag im Koppenhöferschen Saale statt. Demselben ging vormittags 10 Uhr eine Sitzung des Kreisausschusses voraus. Kreisvertreter Langer von Biberach eröffnete den Turntag mit einer Begrüßung der zahlreichen Abgeordneten aus allen Gegenden des Landes und wies unter anderem die gegenwärtig besonders hervortretenden, maßlosen, nach Inhalt und Form gleich häßlichen Angriffe auf das Vereinsturnwesen von seiten des Prof. Jäger mit Entschiedenheit zurück. Aus dem Jahresbericht des Kreisvertreters geht hervor, daß die schwäbische Turnerschaft auch im verflossenen Jahre sich nach Zahl und Leistungen gehoben hat. Längere Auseinandersetzungen veranlaßte die Aufnahme von zwei neugebildeten Gauen in den Kreis, welche endlich mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Der Kreisturnwart Renz berichtete über die Versammlungen der Gauturnwarte, Ausschußmitglied Nägele über das Kassenwesen, und zum Schluß wurden noch einige Anträge in Beziehung auf das Wettturnen ꝛc. erledigt.

Ulm, 13. Mai. In vergangener Nacht, kurz vor 12 Uhr, fanden einige nach Hause gehende Bürger auf dem Münsterplatze einen hiesigen 63jährigen ledigen Privatier tot auf. Derselbe, seit längerer Zeit kränklich, war gegen 9 Uhr in der Wirtschaft zum Bäumle, in der er allabendlich verkehrte, aufgebrochen und scheint am Chore des Münsters, unweit seiner Wohnung, von einem Schlaganfall betroffen worden zu sein. — Der angesammelte Betrag für die Ueberschwemmten hat in hiesiger Stadt nunmehr die Summe von 7 933 Mark erreicht, nachdem aus einer hiesigen Stiftung ein Betrag von 500 Mark demselben zugewiesen worden ist.

Vor der Strafkammer **Ravensburg** stand dieser Tage der Schustergeselle Karl Schaaf von Sechselberg, OA. Backnang, der 1884 ohne Erlaubnis nach Frankreich ausgewandert war und sich dort für die Frembenlegion hatte anwerben lassen, wegen Verletzung der Wehrpflicht. Er kam zuerst nach Algier, kämpfte später in Tongking und desertierte, 1887 wieder nach Algier zurückgekehrt, von Heimweh ergriffen. Unangefochten kam er durch Frankreich und stellte sich sofort beim Eintritt in das deutsche Reichsgebiet der B.hörde in Mühlhausen. Er wurde bei der Musterung für tüchtig befunden und in das Heer eingereiht. Mit Rücksicht auf die freiwillige Rückkehr des Angekl behufs nachträglicher Erfüllung seiner Dienstpflicht, worin er zur Zeit begriffen ist, kam, wie der „O. A." berichtet, gegen ihn das zulässige Mindestmaß der Strafe zur Anwendung und er wurde demgemäß zu der Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Giengen a. d. Br., 14. Mai. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde in Sontheim a. B. bei einem alten verwitweten Schuhmacher eingebrochen und etwa 130 ℳ demselben gestohlen. Der Dieb benützte ein anstoßendes Dach, kam durch das von ihm selbst ausgehobene Fenster in die betreffende Räumlichkeit und versperrte von innen die Thüre, um sich die nötige Zeit zum Stehlen und zum Abstieg zu sichern.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai. Das Befinden des Kaisers macht gute Fortschritte. Seit einigen Tagen sind die Schlingbeschwerden gering. Der Kaiser nimmt reichliche Speise zu sich und kann sich im Zimmer ohne Unterstützung kräftig bewegen. Professor Virchow besichtigte den Eiter auswurf in der letzten Nacht. — Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria sind Vormittags nach Berlin gefahren, um das städtische Krankenhaus zu besuchen.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser ist heute Morgen um 10 Uhr aufgestanden und hat im Verlaufe des Vormittags verschiedene Vorträge angehört. Zu diesem Zweck wurden auch die Generale Albedyll und Caprivi empfangen. Die vergangene Nacht ist nicht ganz so gut gewesen wie die vorhergegangenen, doch hat der Patient, wenn auch in Intervallen, Ruhe und Erquickung gefunden. Wenn keine Zwischenfälle eintreten, erscheint das nächste Bulletin am Freitag.

— Mackenzie besuchte gestern zum erstenmale Virchow, der von seiner egyptischen Reise zurückgekehrt ist, und berichtete diesem über den seitherigen Krankheitsverlauf. Virchow wird den Auswurf des Kaisers untersuchen. Im British Medical Journal veröffentlicht Mackenzie neuerdings eine längere Erklärung, welche wieder von Anschuldigungen gegen Professor v. Bergmann strotzt. In derselben wird u. a. der Vorwurf erhoben, Professor v. Bergmann habe, während er an der Behandlung des Kaisers teilgenommen, die allergeringsten Einzelheiten über alles, was im Krankenzimmer vorgefallen, der Nat.-Ztg. zur Veröffentlichung mitgeteilt. * Dem gegenüber erklärt die Nat.-Ztg., Professor v. Bergmann habe ihr während der Zeit, als er an der ärztlichen Behandlung des Kaisers teilnahm, keinerlei Mitteilung über dieselbe gemacht. Mit Recht weist gleichzeitig die Nat.-Ztg. darauf hin, daß Monate lang während des Aufenthalts des damaligen Kronprinzen im Auslande ununterbrochen falsche, zweideutige, sensationelle und reklamenhafte Berichte unter ausdrücklicher Berufung auf Herrn Mackenzie, auf dessen Sohn, auf gemeinschaftlich mit Herrn Mackenzie von London nach San Remo gemachte Reisen u. s. w. verbreitet worden sind und sagt, es sei bedauerlich, daß Herr Mackenzie damals diesem — wie er jetzt doch wohl andeuten will — Mißbrauch seines Namens nicht entgegengetreten sei.

Der Forstmeister

9)

von Hohenerbfeld.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Fraunau.

Fortsetzung.

Die ganze Gegend um die der Wohnung des Königlichen Forstmeisters von Hohenerbfeld benachbarte Kreisstadt war als eine sehr wildreiche ein Anziehungspunkt für Wilddiebe gewesen, und trotz der zahlreichen höheren und niederen Forstbeamten, trotz der peinlichen Aufsicht des gewissenhaften Forstmeisters selbst waren gerade seine Reviere von diesen gefährlichen Menschen ganz besonders heimgesucht, und es war früher nicht eine Woche vergangen, daß nicht ein Stück Wild von jenen wäre erlegt worden.

Es war für die Forstbeamten eine höchst gefährliche Aufgabe, die Wilddiebe aufzuspüren, und ihnen, wenn sie ertappt waren, zu Leibe zu gehen. Dann schwebt der Mensch in Gefahr, seine Freiheit zu verlieren; sieht er die Mündung einer Büchse drohend auf seine Brust gerichtet, während er selbst sich im Besitze einer solchen weiß, was ist natürlicher, als daß er, fast unbewußt, was aus seinem Entschlusse werden kann, die Büchse emporreißt und dem Gegner das tötliche Blei entgegensendet. Aus diesem Grunde werden die Wilddiebe von den Jägern auch nicht geschont, ja es besteht zwischen beiden Teilen eine tötliche Feindschaft, die nur der Gelegenheit harrt, um zum verderblichen Ausbruch zu kommen. Als darum die Schreckenskunde von der Ermordung des in allen Kreisen der Gesellschaft hochgeachteten Forstmeisters von Hohenerbfeld die Stadt durcheilte, als man erfuhr, daß der Büchsenlauf seiner Doppelflinte abgeschossen gewesen sei, als man hinzunahm, daß er in einem Bestand gefunden worden war, welcher das schönste Wild der Gegend enthielt, da stand es sogleich bei jedermann fest, daß der Ermordete einen Wilddieb angetroffen und, was freilich bei dem guten Schützen Wunder nehmen mußte, denselben gefehlt habe, selbst aber der Waffe des Ueberraschten erlegen sei, und es schien nur darauf hinauszugehen, daß festgestellt würde, ob einer der zur Genüge den Forstleuten bekannten Wilderer an jenem Abende in dem betreffenden Forste gesehen sei, um ihn sofort der That zu beschuldigen.

Nun war vor etwa drei Jahren einer der gefährlichsten und verwegendsten Wilddiebe der Gegend von dem Forstmeister mit eigener Hand erwischt und zur Verhaftung gebracht worden. Obwohl sonst ein gutmütiger Kerl, schien er doch für das gefährliche Handwerk eine eigensinnige Vorliebe zu haben, denn er betrieb dasselbe mit einer Schlauheit und Verwegenheit, welche aller Wachsamkeit spottete, bis der Forstmeister, wütend über die beständige Dezimierung seines Wildes, dem Menschen selbst auflauerte, ihn glücklich erwischte und ihm das geladene Gewehr entriß, das natürlich seinem Besitzer nie wieder in die Hände kam. Wütend vor Scham, daß er doch endlich ertappt worden, hatte der Mann die Drohung ausgestoßen, daß er, wenn er seine Strafe abgebüßt, sich ein neues Gewehr beschaffen werde, von dem die Grünröckler nichts als die Kugeln bekommen sollten.

Dieser Mann, ein Mensch von etwa 24 Jahren, war am Tage vor des Forstmeisters Ermordung seiner Zuchthausstrafe entlassen worden, und hatte sich sofort ein neues Gewehr und einige Dutzend Patronen zu der prächtigen Lefaucheux-Büchsflinte gekauft. Er war in sein Dorf, welches von de